

HARDY KLEMM

DER SONNENSTURM

TEIL 2

GRAFFITI



Ebozon

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

2. Auflage April 2024

Copyright © 2016 by Ebozon Verlag
ein Unternehmen der CONDURIS UG (haftungsbeschränkt)

www.ebozon-verlag.com

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: Diana Klemm

Coverfoto: Hardy Klemm

Layout/Satz/Konvertierung: Ebozon Verlag

ISBN 978-3-95963-843-2 (PDF)

ISBN 978-3-95963-842-5 (ePUB)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Über das Buch

Vorsicht, hier besteht gerne Verwechslungsgefahr. Dieses Buch handelt nicht von der NSU-Mordserie, sondern vom NSU-Skandal. In der Geschichte um Martin Bretz und seinem ersten Internetanschluss geht es nicht um Nazis, die so berühmt wurden wie die RAF. Es steht aber sehr viel drin über die vermuteten Methoden, wie man solche Gruppen vor 2012 vor den Richter bringen wollte. Zugegeben, ein Indizienprozess, aber wenn heute politisch gemordet wird, gibt es nicht so viele Rücktritte. Rücktritte gibt es nur, wenn ordentlich etwas schiefgelaufen ist. Verbrechen werden doch automatisch bestraft.

Begleiten Sie Martin Bretz durch die Abläufe veralteter Ermittlungen und verstehen Sie, wieso die Politik das Internet "Neuland" nennt, wieso alles Digitalisierung verlangt, und lernen Sie etwas über die, die von "Steinzeit" sprechen, kennen.

Hardy Klemm

***DER SONNENSTURM
TEIL 2***

GRAFFITI

Science Fiction

Ebozon Verlag

Inhaltsverzeichnis

Etwas ernsteres Vorwort.....	6
Vorwort.....	8
Das Feld.....	9
Der Bauer.....	81
Die Saat.....	172
Das Vieh.....	244
Dünger.....	303
Die Ernte.....	374

Etwas ernsteres Vorwort

Ich habe mich hier für ein etwas ernsteres Thema entschieden, da ich Informationen aus erster Hand hatte. Das Thema ist die NSU-Affäre, nicht zu verwechseln mit der NSU-Mordserie. Das sind zwei fast völlig unterschiedliche Themen. Die Mordserie ist ein Strafgerichtsprozess und die Affäre ist eine Datenpanne verbunden mit der Arbeitsweise der Behörden. Es ist eigentlich nicht ganz mein Gebiet, da es vor allem um Technik geht. Wenn andere Autoren sich an so ein Thema wagen haben sie eine gute Quelle wo möglich sogar illegal. Ich habe so etwas nicht, deshalb geht es hier auch weniger um Technik, sondern viel mehr um die anderen unbekanntem Opfer der NSU-Affäre aber nicht der NSU. Punkten kann ich damit das ich bereits ein Buch über die Hintergründe geschrieben habe und das ich die Opfer fast schon persönlich kenne. Es sind zum einen Personen die zu oft Al-Quaida googeln und zum anderen psychisch Kranke. Damit reden wir in Doppelter Hinsicht von „meinen Leuten“. Ich bin jetzt etwa 10 Jahre psychisch Krank und umgehe deshalb gleich ein mir sehr bekanntes Problem, die Diagnose eines politisch interessierten Menschen, eher Künstler in der Gesprächstherapie. Es gibt nicht mehr viel was von Sigmunds Freuds Arbeit die immense Entwicklung auf dem Gebiet der Psychologie überstanden hat. Als Zivilisationskrankheit wird diese nämlich sehr stark erforscht. Ein Satz übersteht nach meiner Einschätzung

aber noch ein paar Jahrhunderte. „Manchmal ist eine Zigarre nur eine Zigarre.“ Es ist eine Weisheit wie man mit psychologischen Warnzeichen umgehen soll. Das sind zum Beispiel Worte wie „Tod“. Schauen sie mich an. Mit was beschäftige ich mich hauptsächlich? Al-Quaida, Waffenhandel oder auch Umwelt-Katastrophen. Das sind sehr viele Zigarren. Es hat sehr lange gedauert bis ich meine ersten Gesprächstherapiesitzungen hinter mir hatte in denen der Arzt nicht meine Medikamente erhöhen, oder mich gleich einweisen wollte. Deshalb ist hier die Psychologie etwas einfacher dargestellt als sie es in Wirklichkeit ist. Ich bin auch kein Arzt. Alles was ich beschreibe gilt für kranke wie für gesunde Menschen. Ich beschreibe aber hier ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko weswegen die Arbeit mit gefühlten zehntausend Fehlern im Februar 2014 nach dem ersten Aufschreiben an das Amt für Gesundheit Umwelt und Soziales in Rostock Mecklenburg-Vorpommern ging. Ich bin aber kein Anfänger. Dabei fällt mir ein, dass ich mich noch bei meinem Gesprächstherapeuten entschuldigen muss. Ich habe den ja ausgequetscht wie eine Orange! Bin ich wirklich so neugierig?

Vorwort

Ich beglückwünsche Sie zu ihrer Existenz. Sie leben im friedlichsten Zeitalter seit der Bronzezeit und ich habe einen ganzen Sack voll guter Neuigkeiten für Sie. Das Wichtigste zuerst. Sie sind in Sicherheit! Ich habe mir daher vorgenommen eine Wertedebatte zu führen mit einer für Technologie zugleich. Da man dabei eine Gegenthese und eine These braucht suchte ich einen zweiten Autor der mir hilft. Wie zu erwarten hatte niemand Zeit, deshalb fehlt diesem Buch ein zweiter Autor. Es hatte gar nicht lange gedauert bis ich wusste wieso hier niemand aufspringen wollte, da das Thema Internet hieß. Es ist zu schnell. Ich bemerkte das durch Spotify. Das Programm war gut bis es durch ein Update anfang „rechte Musik“ zu streamen. Das hieß für dieses Buch man konnte keine gut bezahlte Werbung einfügen da es die Programme die es gab als das Buch entstand nicht mehr auf dem Markt sein würden, wenn es veröffentlicht wird. So muss man alles in der Vergangenheitsform betrachten. Grober, gedankenloser Kapitalismus macht nur Spaß, wenn man selbst etwas abbekommt.

Disclaimer, mein Leben ist gerade ziemlich krude, und ich habe starke Indizien dafür das sich jemand auf meinem Computer rum treibt. Also ich kann nicht garantieren das es alles meine Schreiben ist. Egal, ich schreibe keine Bibeln.

Graffiti

Das Feld

Es war einmal eine Zeit, die hieß kalter Krieg und es gab mal einen Ort der hieß Nord-Pol. In dieser Zeit war Geld giftig, und wurde vergraben, man stellte Raketen darauf und blies es in den Weltraum. Nur an diesem merkwürdigen Ort genannt Nord-Pol, gab man es dem Gegner, der entweder UDSSR oder USA genannt wurde. Heute gibt es diese Orte nicht mehr. Sie befanden sich dort wo jetzt die Amerikaner und die Russen lebten. Auch dieser Ort existierte nicht mehr, jetzt sprach man nur noch von Gas. Ein merkwürdiger Ort, dort gab es Eis, aber nur in einer Farbe und ohne Geschmack. Es fiel vom Himmel und schwamm. Wenn große Mengen Eis schwammen, nannte man es eine Scholle. Solche Schollen trieben im Kreis um diesen Nord-Pol, der eine UDSSR und eine USA Seite hatte. Die USA Seite hieß Kanada. So baute man für viel giftiges Geld, Forschungsstationen, auf diesen Schollen, diese trieben nach und nach, zum Gegner. Sie maßen die Auswirkungen von Funk auf die Umwelt. Es war nicht die Signalstärke, sondern die verwendeten Worte die einen Blauwal dazu brachten einem Atom-U-Boot auszuweichen oder nicht. Und hier ein Rätsel der Geschichte, als die Schollen jeweils auf der anderen Seite ankamen, wollten sie beide für sich und entsendeten Entdecker. Mit dem Fallschirm sprangen sie

ab, und fanden gefrorene Fäkalien, aber leider nichts zu Essen. So wollten diese Entdecker wieder zurück, aber wie? Martin versuchte sich an die Ausdrücke der Offiziere zu erinnern als sie die Reisequalität des Heimwegs beschrieben. Er war wieder in Worten unterfordert worden, vier Wochen Nord-Pol, Nord-Pol, Nord-Pol. Aber war das wirklich Martin? Ein paar Worte konnten das beweisen, die Martin andauernd von sich gab, nach dem der Zuginstinkt nach Erreichen des Nordpols, sich verabschiedete.

***Martin:** Jodelstrom aber natürlich! Die natürliche Kraft eines Bayern nutzen muss man!*

Die Funktionsweise war denkbar einfach, um das Jodeln seiner Landsleute zu hören drehte ein Bayer das Radio leiser. Je weiter weg er sang desto leiser wurde das Radio. Man musste einfach den Bayer möglichst weit weg vom Jodler schaffen dann würde das Radio keine Energie mehr fressen, sondern produzieren. Ja Gefrierbrand, aber nur ein Rügäner konnte auf die Idee kommen alle Bayern auf die andere Seite des Universums zu verfrachten, um den Planeten zu retten. Er war aber wieder, in für Martin normale Denkschemata und es gab einen guten Grund für die fehlenden Worte. Die Offiziere hatten nichts gesagt, als sie sich in ein Seil einklinkten welches von einem Flugzeug herunterhing, das nur knapp über die Eisfläche flog und sie den Zug des Seils spürten der sie und nicht wie einmal von den USA geplant, den Dalai Lama, der so vor Chinesen gerettet werden sollte, beinahe umbrachte. Diese fehlenden Worte störten Martin immer noch als er den Seaknight sah, der ihn abholte. Den

Piloten dieses Hubschraubers der von Kanada aus den Irren 20 tausend Kilometer zum Südpol fliegen sollte war der Grund der fehlenden Worte bekannt als sie ihre Tankanzeigen überprüften. So wäre es doch Martin ergangen, wenn es nicht einer der neueren Hubschrauber gewesen wäre, mit der höheren Reichweite, die man im Nirgendwo des Eises bitter nötig hatte, um auch noch die Strecke zurück erfolgreich zu beenden. Martin wurde wie jeder andere Vernunftbegabte am Nordpol eingeflogen. Das Warten in der Eiswüste musste Martin nicht alleine in seinem Zustand über sich ergehen lassen. Thomas Ratling, der Ingenieur der eine einsame Insel für die Station Nica vorschlug, konnte unmöglich einen Besuch beim Nordpol abschlagen. Es stand nicht ganz auf seiner noch zu erledigen Liste. Es kam aber dem Bestieg des Killimandjaro, schon ziemlich nah. Er kümmerte sich um den logistischen Teil der Operation Homerun, der Flug mit Passagieren hin, ohne zurück zum Tanken, wieder hin wieder ohne und dann zurück wieder mit. Anders ohne Zwischenlandung hätte man erstens keine kleine Fahne der Saint Louis Cardinals aufstellen können und zweitens so viel Geld für dieses nicht vorhersehbare Ereignis sparen können. Miranda Braun die jetzt vor Thomas gestellt war, schlug Seneca eine bessere Lösung vor, für den kaum ansprechbaren Martin, der eine solche Leistung auch im normalen Zustand wohl nie vollbracht hätte. Seneca war beeindruckt und Martin nicht informiert darüber das ein Mensch etwas besser geplant hatte als Seneca. Das in der Leistung schwächere Model als das noch bis vor kurzem in-

takte Model, auf der noch immer großen Unbekannten Horst schlug sich mit anderen Problemen, dem Essen, herum.

Seneca: *Uns laufen die Angestellten davon, wenn wir uns nur über den Sommer, in dieser Nacht, mit diesem demotivierenden Schleim versorgen. Die Amunson Scott Station hat schon fast einen eigenen Bäcker und gestern haben sich unsere Leute beim Koyangeln erwischen lassen!*

Tyler Stalko: *Es gibt Gründe für die Versorgungskrise. Sie haben halbwegs alle Kriterien für die Station an sich erfüllt aber nicht für den Südpol! Das ist internationales Forschungsgebiet und das schon wesentlich länger als Ihre Station steht. Ja wir hätten den Ort auch Vorschlagen können aber er erfüllt nun nicht alle Bedingungen. So schnell wird der Südpol kein UN-Mitgliedsland. Wer bezahlt, wenn niemand es auf seinem Grund und Boden stehen hat? Deshalb der Wostoksee, und die anderen Projekte, die nur am Südpol ablaufen können. Wir können schlecht zulassen, dass zum Beispiel einfache Klimaforscher die ganze Anlage besichtigen. Wenn wir Glück, viel Glück haben reicht das was wir vorführen können aus um als Polare Station zu zählen, aber die müssen auch Bedingungen der sie betreibenden Länder erfüllen und ob wir das alles in einer Station vereinen können bezweifle ich doch stark!*

Seneca: *Es stellt für uns keine Probleme dar, einen Teil der Station zu ändern und an die Arbeiten dort anzupassen. Wir teilen die Station einfach.*

Tyler: Schon bei den Notausgängen geht das mit Ihrer Teilung nicht. Dazu muss jeder Notausgang die Kriterien erfüllen und dadurch müssen auch alle Notausgänge besichtigt werden. Wir dürfen nicht einmal die Positionen verraten. Dank Ihrem Bretz darf nicht einmal zu erkennen sein, um was für Gebäude es sich handelt, geschweige denn dass wir irgendwelche Pläne herausgeben können. Wenn wir die Station teilen, kann es uns auch noch passieren, dass wir nur in den offiziellen Bereichen gesponsert werden. Ein Liter Öl kostet am Südpol 8 Dollar, dank der Transportkosten und das ist wenig, weil es sich um eine Flüssigkeit handelt. Nur Informationen werden billiger transportiert!

Seneca sah das ein und erwähnte nicht einmal Dinge wie Mehl bei dem man noch die Luft in ihm transportierte. Teure Transportkosten von Luft waren es wohl auch die die Polster der Sitze im Seaknight, verschwinden ließen, der sich dadurch in einen riesigen Presslufthammer verwandelte. Schon als das Ziel des Fluges Nordpol hieß wurden die zwei miteinander verschweißten Metallplatten, die zuerst diverse Verspannungen lösten, als Verursacher der wunden Stellen in Bereichen des Körpers von allen Passagieren des Fluges 451 ausgemacht, die man kaum erreichen konnte. Mirandas Plan war dann doch nicht so brillant das ohnehin geringe Gewicht des geradezu ausgeschlachteten militärischen Transporthubschraubers, durch noch spartanischere Sitze zu reduzieren, nur für den Fall eines starken Gegenwindes, der nur in Orkanstärke zum Notlanden mitten im Eisnichts und eigentlich nur zu einer zweiten Wartezeit ge-

zwungen hätte. Man stand und konnte so die Aussicht genießen auf die immer kleiner werdenden Schollen.

Martin: *So sieht dann bald die ganze Gegend aus, Klimaerwärmung nicht oder?*

Pilot: *Ja, die Eisberge werden jedes Jahr kleiner. Vor fünf Jahren, wäre das hier alles Eis gewesen. Wenn Sie vor 5 Jahren hier gewesen wären hätten Sie auch ein Flugzeug bekommen und keinen Hubschrauber. Das ist eigentlich Schade, ich wollte schon das erste Mal als ich davon gehört habe, irgendjemanden, hinten an meinem Flugzeug hängen haben der mit 400kmh über das Eis in zwei Metern Höhe fliegt. So etwas wollte ich schon immer fliegen. Da beneidet man unsere Jungs im Gefecht oder zumindest im Manöver. Solche Flugmanöver wie sie bei euch Europäern durchgezogen werden. Ihr trainiert an den Polen, wir kaum. Hier gibt es keine Hügel und Berge und ich kämpfe nur mit der Langeweile und nicht mit dem Gelände. Wenn hier alles eisfrei ist, werde ich versetzt. Niemand will am Nordpol arbeiten!*

Thomas: *Dann würde ich gerade hier arbeiten, dann geht der Golfstrom in den Pazifik und Europa hat einen Seeweg nach China mitten im Nirgendwo. Polpiraten dürfen Sie dann jagen.*

Martin: *So sieht die Welt ohne Nordpol aus, kapitalistisch wie immer. Hat es auch noch nie gegeben eine Erde ohne Eis an den Polen.*

Thomas: *Doch, im Jura da waren beide Pole eisfrei.*

Martin: *Sind Sie Steine Sammler, Entschuldigung Geologe oder Prähistoriker?*

Thomas: *Geologisch interessiert! Ich besitze aber auch einfache Tontafeln von den Hetitern, das ist eher mein Fall.*

Martin: *Scherben?*

Thomas: *Nein, die meisten sind Geschäftsunterlagen, in Ton geschrieben. Da gibt es auch Gedichte und persönliche Briefe, aber die kann ich mir nicht leisten! 3000 vor Christus!*

Martin: *Zahle ich so gute Gehälter?*

Thomas: *Nein, Verzeihung, Äh? Es gibt unheimlich viele dieser Tafeln!*

Martin: *Wann kann ich mit Seneca sprechen, dass Sie auch ein paar Gedichte bekommen?*

Thomas: *Geben Sie mal durch das der Bretz mein Gehalt erhöhen will und wieder klar ist!*

Pilot: *Ja!*